

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96**

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

**Cartier, Gallus**

**[S.l.], 1737**

Faßnacht: Erste Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)



In der Belagerung der Stadt Cartago, welche  
 unserm Helden übergeben: Da er einem  
 sehr man, ~~der~~ wir die barbarische Kriegsführer  
 von denen gewaltigen Bürger mit freyfaßlichem  
 Gewalt zurück getrieben würde, an einem  
 andern Ort aber, wie ein großer Haufen der  
 faulen Hagel mit beständig und  
 stau stillen beschäftigt waren; auf einen  
 Seiten, wie die Dämonen mächtig für die  
 Feind der Hattenland ihr Blut vergossen,  
 auf dem andern aber, wie sich nicht wenig gleich  
 denen unheimlichen in lauter üppigkeit und  
 Wohlleben die Lobes besuchet hatten; in einem  
 Heil der Stadt fürchte man nicht anders als  
 das betrübte Feinde und Verfolgung der  
 Verbunden, in dem andern Heil aber sie  
 unbeschreibliche Menge der Jugend und  
 Feinde, Feinde und Feinde, Feinde  
 und Feinde, welche ungesamt gegen die  
 so große allgemeine Beträugnis ~~der~~ zu einem mitbringt  
 überbringt zugehen Feinde unauktändig  
 So ungesamt aber die Feinde zübeln Feind  
 Verbunden, wird das Feind als das zu dieser Zeit

viduolot, also das Trauere und Prüftzen  
 der frommen, mit dem aufgelaßung ianßer  
 und gottlos der gottlosen bewirkt wird.

Uebun ist mir zu dier sapaart zeit  
 in unser Tempel und Gottes Häuser bezogen,  
 der füge, sie ist, wie die Catholische Kirch  
 das Trauere sapaart zeit ist gottlos bezogen,  
 und isten Kindern also zuwider: Ecce apen=  
 dimus Ierusalem p <sup>= gottlos</sup> ~~Wier: sapaart~~ um unser  
 Jerusalem, und ob wird alles erfüllt werden,  
 was durch die Prophecy von dem Tode Gottes ge=  
 schrieben steht: dan so wird dem freuden über=  
 antwortet, der stottert, der stüßer, gegrißet,  
 gebrennt, und rüthlich getödtet wird. Aber was ist  
 aus dem saub Gottes zueück beser, was  
 siende ist in allen gassen und Häuser andert,  
 als lauter sinder und sinder, welche die  
 alte freudige gottlosigkeit in salbung der  
 unsiuigen sapaart veruoren; unessen,  
 die der Christenstüßer, der zueßt und from=  
 keit, in allen sapaart bewahrt sinder;  
 müssen, die nicht nur allein der religion,  
 welche sie zueßan, sondern auch dem bloßen

von der Hofstadt.

445.

weisen, daß man sie vornehmlich crea-  
toren nennt, in dem absonderlich Landen  
stande aufsuchen.

Dessen geben ein deutlich Zeugnis Abtheilung.  
Die leidenschaftliche, die vorst-  
liche Landen, die unmaßige gast-  
weil, und der unruhigen, für  
samen gewalt so unerschütterlich sind,  
in welche die Tag zugebracht, und dar-  
über die unerschütterlich schwerer, das  
Bitterkeit Leidens JESU Christi: ~~unerschütterlich~~ <sup>= widerstand</sup>, und  
doppelt wird.

Obwohl Christus 3 Tage von der Welt fort ge-  
wesen, und in der Welt nicht zu sehen, wie der Apostel  
sagt: Christus JESUS heri, et hodie, et in saecula\* Erster Theil.  
Nicht desto weniger kann man ohne einige Verletzung  
des Glaubens gar wohl sagen, daß er an diesen  
Tagen nicht allzeit gleich gesehen wird. Das  
seiner unerschütterlich ist für den auf dieser Welt  
gesehen, aber nicht durch die Unbildung  
und Sünde, welche unsern Vor Augen; und

\* Hebr. 13.

Alsdan hat er in dem heiligen Jesus eine natürlich-  
und liebliche gegenwärtige Zeitlang bei uns  
gewohnt, und auf diese hat er sich genoumen.  
Endlich von seiner Auferstehung an bis auf die  
gegenwärtige Zeit, und bis zum Ende der  
Welt wird er bei uns verbleiben, aber wann  
wir die gegenwärtige in dem Sacrament des Altars  
anbeneden, wird er nicht andrer seß bei uns  
aufsalten, als Jesus seiner geist, und durch die  
mittheilung seiner gnade.

Also drückt er die selbe Paulus wann er sagt:  
Induimini Deum nostrum IESUM Christum zusetzt auf  
unseren Herrn IESUM Christum. Item, wo er den  
selbst also spricht: vivo ego, iam non ego, vi-  
vit vero in me Christus: Ich lebe zwar, aber nicht  
mehr ich, sondern es lebet in mir Christus. zusetzt  
lebet nicht mehr ich, Christus IESUS lebet in  
mich, wann ich gottförmig seine Gottheit; hingegen  
steht er in mich, so ich in sünden stehe.  
IESUS Christus steht mitten unter mich, wann ich  
mich in der gnade gottes versetze; aber er wird  
auf sich von mich vertrieben, und seiner freunden  
übergeben, sobald ich in eine sünde fallet.

Wolte Gott, diese mein Vortrag setze eine  
solche kraft und wirkung, als der heilige des besten

Von der Taufe.

447.

Wohlverdient! Wolte Gott, die Evangelische Worts,  
welche in der Wafere Gott als Herrschaft, Herrschaft,  
gegriffen, und geteilt hat, Herrschaft, Wäre mir  
ein gute <sup>7=8</sup>ergelung. ~~Die~~ Ihre längst Herrschaft,  
widere; und nicht ein unser Herrschaft, welche  
unser irdige Herrschaft, sondern aber die ge=  
genwärtige Herrschaft und Linder Tag beschreiben.

Aber, das Gott zehlet sagt! Die sandliche un=  
mäßigkeit, und Herrschaft, der aufferläse  
sich müßwillen, und beschreiben, so durch die Tag  
wird werden, bestätigen die Herrschaft und  
Herrschaft obangezogener Herrschaft, Prophezieung  
unser gar zu viel. Ecce apendimus Jerosolymam. y.

Nunmehr, ofus das eine als Laster, so zu dieser  
Zeit bezogen wird, der Ordnung nachgelesen, ~~alle~~  
wollen eine uns allein das eine zugeteilt haben,  
was der gottlose unirdig der abtinnig Herrschaft  
gethan, damit für Christum IESUM auf der Herrschaft=  
bauch lichten, was die Pharisäer und Herrschaft=  
Laster, das sie ihn ergriffen; was die Herrschaft, das  
sie ihn zum Gott Herrschaft; ~~Linder~~ was die  
Juden und Herrschaft Herrschaft, das sie ihn nachge=  
winnen Herrschaft, und Herrschaft Herrschaft. O  
Sünder, Sünder! mit allen diesen Qualen plagt ihn  
ihn wider durch seine Sünder; was den Herrn Herrschaft

umstand seiner bitteren Leidens zu erdauern,  
weldern seiner grausamkeit nicht wiederholte.

Last mit dem gleich dem dem ersten den anfang  
machen, unwillig das JESUS durch die jüden seinen  
feinden übergeben wird. Tradetur gentibus, aber  
auf die diltoloy auch ist JESUS übergeben worden?  
festlich hat Jhu sein feindliche thaten selbst über-  
geben, wie d' flg' Paulus zu den Römern sagt:  
Pro nobis omnibus tradidit illum; für hat Jhu für uns  
aller darggeben. Christen JESUS hat sich auch selbst  
übergeben, nach zögenit festgeordnetem Apostel zu  
den Ephesier, da er sagt: Christus dilexit Ecce-  
siam, et semet ipsum tradidit pro ea. Gündab hat  
Jhu seinen feinden übergeben, mit diesem schändlichen  
umstand beschreibet ihn d' flg' Joannes da er also  
von ihm spricht: hic enim erat traditurus eum.  
dieser war d' römige, welder im sein satte ihn zu-  
verratzen. Pilatus hat ihn den jüden übergeben,  
tradidit eis illum. Sublig ist d' durch, und wegen  
unserer sünden übergeben worden. Traditus est  
propter delicta nostra.

von seinen das feindliche thaten ist es ein  
schiff der feindlichkeit für, sagt Laurentius Justinian,  
das für uns sterben solten. von seinen JESU  
Christi ist er ein Opfer, durch welder sein lieb der  
großthigkeit seiner thaten für uns genug sein solten.

\*c. 8.

Von dem Kapuarden.

449.

Aber von wessen Tod handelt, der Pilati, der  
Juden, und unserer Sünden ist ob dem aller-  
höchlichsten Gottes Wort: Die erlauben, das  
ich dessen einige Umstände etwas deutlicher  
ausführe.

Was ist denn die Sünde JESUM Christum seinen  
Freunden übergeben, was geschieht alsdenn? Ist er  
bist freiwillig in die Irrenhölle, so  
ist unser und auch unser Gedanke von oben herab  
erhalten: Das Wort ist das Wort Gottes dem  
himmel überlassen; Wort ist es in dem jüng-  
stlichen Leib sonderlich geistig; Wort ist es  
so viel, und so große Wunder gewirkt; Wort  
ist es so viel mehr und Arbeit auf sich genommen,  
so viel Verfolgungen ausgestanden, so ist der  
andere, sich geduldig; mit einem Wort, Wort  
ist es, sagt der Heilige Bernardus hat es sich ganz und  
gar dargeben, und sein Leib und Leben zu seinem  
eintzigen Aufopferung.

Damit ist nun diese unbegreifliche Güte  
nach Gebühr begreift werden, mit was großer  
Dankbarkeit, mit was aufrichtiger Furcht, dem und dem  
höchsten Zuneigung sollen sie das Wort demselben  
Zuneigung, und ohne Unterlass Zuneigung, als

Dabiriger güth, wolest du einigermassen eigen-  
 thümlich werden! Aber was es folget? Dabiriger  
 gott, der sich den freyen stück, sich geschenkt hat,  
 Dabiriger gott, der gleichsam als für lobheil und  
 löstob güth sich in furer sünd übergeben; Dabiriger  
 gott, wolest du verhoffen, das all sein freud  
 mit den menschen hindern seig; Dabiriger gott,  
 der ofter einigem dorthil, oder mitzen, mit vrgen  
 furer seig sich gar gantz für sich angewandt,  
 Dabiriger gott ist eben dies, wolest du icht der-  
 lassent, wolest du dorauffent, wolest du der-  
 laugent, wolest du seinen freunden übergeben.  
 Tradetur gentibus.

Ist nicht was? ofter wiederholte könt ich  
 die stöthliche treulosigkeit der Dalida, wolest  
 den samson, der sie doch so inniglich geliebt, seinen freunden  
 den philistern übergeben. ofter grausen  
 könt ich of die that der brüder jofeph nicht  
 durch, wolest du ~~in~~ in die cistern geworfen, und  
 demen jmaeliten verkaufft haben, einen so  
 unschuldigen haben, der doch könt züder, da  
 er ihnen das essen gebracht, aus seiner ungt-  
 dultigen begierd sein brüder züforn laut auf-  
 gespon: Fratres meos quero; ich seife meine  
 brüder. Aber erlaubt sich züfagen, das ist

Zeit unser und größter göndlicher us-  
 sachen labet über fünf selbstem einem widerwilt, und  
 göndel Zufass<sup>indem</sup>en, das ist die fünf für vorilofig-  
 heit von Christum IESUM von so hiluoff darvath,  
 drotauft, und übergeben labt.

In diesem Job hat die überwindliche Sam-  
 son sinnerflast gepfligt; so hat fünf alle sinner  
 sinnerflastem anbotraut; so hat die billig sinner  
 größter lieb, und danckbarkeit von fünf zügerwath,  
 und danuof syt ist oben die sinner, die ist mit  
 die größter sinner sinnerflastem sinnerflastem;  
 ist die sinner ist, ist die sinnerflastem ist, ist die sinnerflastem  
 ist, und zwinget ist gleichsam sinnerflastem sinnerflastem  
 zindem. Ist übergeben ist, aber sinnerflastem?  
 sinnerflastem die sinnerflastem sinnerflastem sinnerflastem,  
 o ist die gütige! sinnerflastem gütige, ist die sinnerflastem!  
 sinnerflastem sinnerflastem und sinnerflastem, ist die sinnerflastem!  
 sinnerflastem sinnerflastem und wils, ist die sinnerflastem!  
 und sinnerflastem sinnerflastem o ist die sinnerflastem Crea-  
 turen! tradetur gentibus.

Ist syt oben die sinnerflastem, Molese die sinnerflastem  
 und die sinnerflastem Joseph so sorgfältig sinnerflastem; fratres  
 meos quare. <sup>Zur</sup> fünf hat die sinnerflastem die sinnerflastem  
 unterbroch, und die sinnerflastem sinnerflastem sinnerflastem

dattrob drolassou. Für dieß hat er in dem  
 Stall die Kälber, in der Wochstatt die arbeits,  
 in der Wüsten den Jüngers, in seinem gantzem  
 Leben nicht als mühseligkeit erlitten. Für  
 dieß hat er die bedürftigen das brot besorgt,  
 der faden die fruchtbarkeit erfüllt, und zwar  
 so reichlich, das er dieß nicht nur mit uoffkunding  
 lobens mitteln, sondern auch mit einem grossen  
 überflüss besorgen hat; und danoch, o ihr  
 unglückseliger! und danoch wer ist ihr  
 in die Cistern, ich will sagen in fürs den sind  
 und laster abgedorrt <sup>fort</sup> gelassen, damit ihr  
 ihn dem weisheitsred der künften könnst.  
 Quia vultis mihi dare, et ego eum vobis tra-  
 dam? o undank! o treulosigkeit! o Egreuer!

Du fast alle drolassou, o mein gott, das du  
 uns künstlich brögen sage, und wir ergeben  
 uns köllig auf andrer Ding, damit wir nur  
 von dir abspendrent werden. Du fast die ein  
 freund gemacht brögen und zudenbleiben, und wir  
 achten dieß unser gesellshaft für unwürdig.  
 Das dieß die Jüden ihrem feinden übergeben,  
 geschah darum, weil sie ihre geringe sa-  
 krament von dir hatten; aber das wir dieß

Von der Fastnacht.

413.

Du selbstem überantworten; Du die Dürst  
so große Liebe, Dürst so unbegriffliche Wunden,  
Dürst so unersättlich Güte, die Weltbarmherzigkeit  
und Zerknirschung gegeben, das ist die That,  
die ~~hinnemfattet~~ nicht den minderen Thaten  
einer Entschuldigung zulassen, sondern  
den großen unsere Lasten über alle massen  
vergrößert.

Der zweite  
Theil.

Wie allem dieu haben dich die Sünder  
nach dem Verzeihen, sie haben wieder fort,  
und fürchte sich gar nicht dieu König <sup>= der glori</sup> auf mit  
Stößen, Schänden, und Schreien anzufüllen.  
Tradetur gentibus, et illudetur. <sup>= verquädet</sup> o unersättliche Krosung und die über  
sichsel Christe ~~ESU~~ <sup>= auf</sup> ~~Paulianus~~: spricht  
auf d. ~~Paulianus~~. Esu für nach auf faden  
verzeihen, müste für den leiden in der Verfolgung  
der größten, welche Ihu ~~traute~~ in sich vorstellte;  
Da für auf die Welt kommen, hat für in eigener  
Verfolgung gelitten; und nach dem für den die Welt  
widere zu sich gebracht, es mag nun so unsterblich  
und glorreich sein, als er will, leidet für doch nach ~~et~~:  
zu demselben von den Sündern.

Trine ~~stutzen~~ und ~~schnecken~~ sind lang zu dem  
verfesselt und verbrüdet worden, so für die

Ihu erwählt, Da sie aber unmöglich von Längst  
 überbrü, worden sie dennoch durch die grausam=  
 heit der Tünder täglich erneuert. Dieruige,  
 welche von Ihu grift gottob entzündet waren,  
 haben die pursthen Christi die hron lang  
 der siner anbrücht in sich selbsty abgebildet;  
 Dieruige singen, so von Ihu sollen grift sin=  
 geseiner seyn, befließen sich dieselbe täglich  
 zu widerholen, in, was ob zu ihu stunden,  
 mühen sein qual und marter ewiglich tönen,  
 Da sich sein stand der glosi Ihu leiden sie  
 lud gemacht. Er fu in die welt komme,  
 ward fu erweudet in Ihu Abol, flüchtig  
 in Jacob, gefangen in Tobia, verlasson in  
 Job, verpottet in David, verlast in samson,  
 gestofft, geschlagen, gegrippt, wie auß mit sand und stein  
 übel zugewiehet in seinen Propheten.

Stist aber satfam bebant, was für schäfer  
 verpottung fu an Ihu tag seiner leiden er=  
 duldet haben. Verpottung in Ihu sant Caius,  
 also ihu das angrieht verbrüden, und stottwib  
 zugewiehet werden: prophetiza, quis te percussit?  
 was fu, was die geschlagen. Verpottung bij Ihu  
 = sat

von der Fastnacht.

455.

Herode, also er mit einem flochten Gewichte  
kleid angehan, und von dem unwilligen Last-  
lasten Lottentribun für einen Esel und ein  
sinnige gefalt, wird. Mauditur alba veste induty.  
Verfottung bey dem Pilato, also die Römische  
Kriegs Rott der ihu die Kreis gebogen, und  
süß gesagt: Ave Rex Iudaeorum: siß gezwist  
Du König d' Juden. Verfottung an dem  
Erntz, also ihu die Pharisäer und schrift-  
gelobten schwärzlich zugewist, mit der  
weld: Was die der Töte Gottes bist, so siß  
intz sprach von dem Erntz, und erlöset die.  
Verfottung von einem frechberberst, welsch  
ihu lffig und galloz ausrotten; also dem  
Judem, welsch ihu mit unzählbaren swaf-  
rodre beladen; von dem Linckh jäger,  
welsch in unbesreibliche Gottblästung  
sprach gebrosen.

Das unglückselige fastnacht tag, an welsch  
dieses unruhliche außsere und verfottene  
viden erweinet wird! Mein Gott hat dich diesen  
Grißlichen gedanken erfinden und forderbraucht,  
das man sich der blinden und andern geschlecht bedienem

und in Inuenirenden ein anderer profane Vorrede  
 solle, die man an sich selbstem doch nicht ist! Vor  
 solle so davor zu sagen, das es in sich selbst, das flos-  
 bild Gottes durch ein solches Kleidungs drollende-  
 von Züchtendend untrübe? Zur Wahr die  
 hat auf von davor Tertullianus nicht fast  
 können, da es sagt: libido virum vultu transfigu-  
 ravit. Die greift hat den Mann völlig davor  
 es ist nicht mehr in der davor, welches  
 Gott nach seiner bildend davor, und mit seinem  
 ab dem besetzt; es hat ein anderer figur, und  
 davor form an sich genommen, durch welche  
 es der soll zum gelächter, und den zum  
 gemel worden ist. Da man das geseht an  
 sich selbst nicht davor, und doch die blo-  
 dung davor, und also christlich samt seiner  
 religion auf das schändlichste davor  
 zum löblich christliche schamhaftigkeit und  
 in das flos davor sagen, und der so scham  
 zum züchtendend wird in sich zu wissen.  
 Die, die od in der flos sein leichtfertig davor  
 in seinem natürlichen gesicht niemall getraut  
 züchtendend, davor davor od dasselbe, und  
 bringt es in ein ganz andere und ganz unbekante  
 form, alldem sagt es wird das untrübe und

göttliche Gesetz, was der Brief darumag. Dief, die  
 Dion, welche <sup>und</sup> Antheilnahme gesiebt auf uns die  
 geringste ungerüfte zubegreifen sich zu Todt ge-  
 samt fätter, so bald sie sich aber mit einer lauten  
 bedacht, und eine andere gewisse darstellt,  
 Da begreift sie solche laster, welche wider zuge-  
 treuen, weniger anzustrengen erlaubt seyend.

Die adeliche andächtige weiblicher sagte  
 fustend Tertullianus\* Ihr seht inne = und auß =  
 würdig wasen, die ihr den gott umfangen; unbetre-  
 dig das zarte gewissen, und eine löbliche furcht böß  
 züßten, außwändig die schamhaftigkeit, und das  
 güthe brüstfl; wasum raffant ihr nicht mit  
 diese wasen strafte, und außgeriet, damit man  
 ihr, was für ein unterschied unter den Fräulein gottob  
 und Mägden der Fröstel sey, auß das ihr denen  
 außgelassenen fröhlichen losstrick d' Lügen und  
 fromheit gebet, auß sie mit ferner güthe brüstfl  
 außtrüben, und eine nachfolg ziefen.

\* lib. de pudicitia.

Erinnert ihr nicht, das obgemelte Loßer, welche  
 für die vorrückte zeit der den vorgesehn, das sagen  
 wollen, das, gleichwie unter dem Jahr etwelche  
 tag zu dem botten, fasten, und abtöden gewidmet  
 (Das vor solte an dem selben Gasfreitag sich verküpfen  
 einer ostantlichen Narren darzustellen?) also auß  
 einige tag für den mittheiden und außgelassenen erlaubt seyend.

Säg, Wolle dir fette und feuchzige gessent worden,  
 als wären sie mit Saffre angepufft, den Bauch mit  
 überflüssiger Speis und Trank zu wölben, Säg,  
 Damit man dir soll einen gessenen Braten  
 zuwenden. Säg, Wolle dich vorzüglichender Feilich  
 fassen noch zuvor in aller üppigkeit, Wohlleben,  
 und Sündthaten zugebracht worden; und da  
 am meisten die gute Brüchlichkeit zur Aufverbesserung  
 solcher Leiden sollten, wird nicht als ärgernis zum  
 Untergang der Seelen geführt und gegeben.

Der heil. Augustin<sup>2</sup>us, der er einst über sich  
 selbst redet, sagt also: Die sehr sündliche Brüchlichkeit  
 seiner mitgefallenen Sünden ist ihm gewissens Ursache  
 Dergestalt besänftigt, und das gute Urteil als  
 verfinstert, das er mit seiner unvernünftigen Blindheit  
 überdeckt, was ihm nur eingefallen; und sich wegen  
 nicht mehr gesammelt hat, als das er nicht auf  
 so vieler und grosser Bosheit halber sich wissen  
 könnte, gleichwie seine Gefallen. Er löseth, wie  
 sie ihm Lasten that, vorbergestrichen, Wolle ihm  
 in freiwilliger Sünden, es abstrücker sie was.  
 Daraus wüßte er sich oft der größten Mißhand-  
 lung, die er das einmal begangen hatte; und  
 was nicht leicht besonnen oder Lasten abzuhängen,  
 nicht so viel seinen unwilligen züchtigen, als  
 sich ein für und glori dardem zumeist, Damit

Es ist bey andrer mit der Casuarie auf gewisse, und sagt  
 Dörfler, es wüßte keine Handthat mehr, die es nicht  
 auf sich selbst hätte, und also ist es in seiner  
 gattung der sündre weise wüßte. - Sagen

Gibt es Dergleichen in der Casuarie - was ist  
 wohl an sich selbst? Wie viel frage und  
 derwegens büßt sich aber selbst seine sünd mit ihrem  
 böse bößlich gleich zu ihrem angewohnt, und über-  
 wunden? Wie viel es und gewissenlose gesellen  
 seine sünd und zu der Verkleidung bedient, das  
 ist also die Verkleidung aus männern weiben,  
 und aus weibern männern gemacht, Obwolten  
 es nicht an sich selbst nicht gedacht hätte?  
 zu was für lasten und missthaten sünd die  
 Lasten alsdann werden angestriben, und bezeugen  
 seine, lassen es sich Gott auf sein gestellt sein:  
 Das wüßte es von sich selbst, od von andrer  
 von geringen ~~casuarie~~ seine lasten wüßten,  
 das nicht gefährlicher sünd, als ein solches Verkleidung  
 Verstellung.

Es soll sich nicht beibringen, was die Schrift  
 von der Thamar erzehlet, aber mit dem sündigen  
 Josephs hat ich schon gesagt, das die Verkleidung die  
 einzige ursach ihrer sünd gewesen sünd; das sünd  
 sündige ursach ihrer sünd gewesen sünd; das sünd

Was sich zu der Ständig und Gottförschtig, als  
 Das sie wissentlich, und vorsätzliches Weib ein Klüf-  
 sand begosen solte. Was der Thamar als in der  
 Kleidung aufgezogen wäret, wie ob einer Ehebau  
 Wittib wohl austrifft, wünder sie geschick auf den  
 solches schamhaftigkeit gewesen seyn, Das sie  
 nicht ungebührliches zügelassen fätter: aber  
 Dief laster sie hat ihr angefiert beschillot, und bedacht, Das  
 man sie nicht erkennen wüßte; worauf sich  
 Judas mit derselben vorwiffet, nicht ~~zwey~~ <sup>doch</sup> ~~ander~~  
 unehrungen, da ihm <sup>doch</sup> nicht bewußt, Das ob sein  
 Tofus frau seyn, sondern köstiglich geglaubt, ob  
 wäret ein algeruindes schandloses Weib. Ist also  
 uns gar zuwahr, Das unter solches klöndes ab-  
 stellung die größte übel einfließen. Thamar  
 wüßte ~~das~~ nicht, Was sie beschloß; Noch Judas,  
 Was sie ihm begese. Die hat beschloß, Was ihm  
 Das liebste fätter seyn solten, Dief aber hat für  
 die leichtfertigen lufe hingelassen, Was sie in  
 den sünden getragen, unmblich seinen Hab,  
 und seinen Ring, oder besser zuwend, sein sol.  
 O Was für ein starker quod ist Dief für Jesu  
 Christo seiner beschottung und außsöning, Was für  
 ein ofersollbar gelegensort für die Kindt  
 sand und ängstlich! So Was ia uns zübil,

Von der Fastnacht.

1761.

Du die Juden ihu verflucht habst, sollen Iam die  
Christen nicht eignes Kinder und ungleichbedingte feind  
einer Gottkinder der Ihu wider verfluchen? Ich  
du ob also willst, o Herrschers Kinder, so fasset mich  
fort Du gesinn und Iamers Befreit zu soll fesseln,  
alldu hast du die gantze Prophecyung erfüllt:  
Du hast ihu verflucht, und in die Hände seiner Feinde  
übergeben, du hast ihu geschändet, und gelästert, und zerflisset,  
Iamit ihm alle Schertz werde, was du ihu  
verflucht worden, ist nicht mehr übrig, als das  
du denselben auf Todt. Et occidetur.

Der dritte  
Theil.

So oft wir tödlich sündigen, so oft wir  
zigen wir den Tode Gottes nicht in uns selbst  
selbst. Niemand würde dies glauben, wenn es  
der Apostel nicht ausdrücklich sagt: *crucifigentes in semetipsis Filium Dei.* Hast  
du also dies gedemüthet o Kinder, das du nicht  
den Speck, und grössten Last sind die selbst  
an gantze Leib ~~erzittern~~ nicht soltest er-  
zittern? Also seyden von Irig, vierzig,  
fünffzig, in dillicht mehr fass verfluchen,  
in welche du den besten Freund, den freygebigen  
Lover, den lieblichsten gottlieb, den mildertigst-  
und barmhertigsten Hatten so oft dem Todt übergeben!

O Heiligster Vater, wüßtest du nicht  
 daß Bernardus, bis her hab ich geglaubt, ich sey  
 ein Werk deiner Hände, aber ich gedachte nicht  
 daran, daß du ein Werk meines Feindes sehest.  
 Denn ich wüßte zwar gar wohl, daß du mich als  
 Feind für mich gelitten, ~~habst~~ aber ich be-  
 trachtete nicht, daß du nicht allein für mich,  
 sondern auch durch mich solche große Qualen  
 ausgestanden habest. Mir war gantz unbekant,  
 daß ich nicht nur allein die Ursache, sondern  
 auch der Werkzeug deines Leidens sey: Und  
 danoch bin ich derwider, o gütlichster JESU,  
 ich bin derwider, der dich so unheimlich ver-  
 hütet; ich bin, der dich so demüthigen Gessottet;  
 ich bin, der dich so unbarmerzig an die Däuel  
 gebunden; ich bin, der deine gottverächterische  
 Feinde an deine allerheiligste Person zusetzt;  
 ich bin, der dich ein so grausam Tod an-  
 gesehan. Opus manuum mearum tu es. Du bist  
 halt das Werk meines Feindes; Du bist das  
 Traurige schaußliche meines unheimlichen  
 Todts; Denn so vilmal hab ich deine durch-  
 dringlichste Feindtzen verurtheilt, als vilmal  
 ich ein tödtlich laster begangen.

Nur auf wir unaufrichtig weit, und wir  
 oft wird von unzählbaren Sünden die täg-  
 liche das bitterste Leiden Christi er-  
 unvornat? Da ist nicht nur ein kleiner  
 Übergieß der Gottheit, sondern ein völlige  
 Überflutung, in ein allgemeines Vünd-  
 fließ der Laster zufließen: Da pflegen  
 nicht nur der heilige Geist für uns un-  
 mächtig zu loben, und sich in allen der-  
 bottenen Wohlthun für uns zu waltzen;  
 sondern ganze Stätt und Landschaften.  
 also, also spröde Drey ein verfluchte  
 Jäseln zusammen schwärzung mit dem  
 Jüden auf; Crucifige. Erwürgte Jf.

Wann ein Pfund des wasser an einem ort aufspritzt,  
 Da springen die fisch auf, und können aus dem lottigen  
 boden, in welchem sie verstockt waren, hervor:  
 singen aber liegen sie still in ihrem lott begraby,  
 so lang das wasser in seinem spranck ringe-  
 flossen verbleibt.

Zu andern zeit den das jesus <sup>= pfund</sup> pflegt der müßigkeit,  
 die müßigkeit, die zärtlichkeit, der fraub, die gotte-  
 licheit und der zorn, und die nachbened in dem  
 lottigen das sündel verstockt, und gleichsam begraby zu legen;

aber in diese fastnacht Tage beschau sie auß,  
 und brennen schauweil an dem Tag. Die Tugend hat  
 ihr Verwehrt widergesehen, sie in die selbe ge-  
 pfungon, und die gantz Welt gleichsam mit einer  
 Pestilenzien sucht angesticht. Also auß der  
 hat leicht der Wollust, die Trunkenheit, die un-  
 flätorig und alle andere Lasten der offand; das  
 kriecherliche solch streitet noch untereinander,  
 welche in der Unsinnigkeit der feste Tage,  
 und in dem pündigen den Herzog hat. Diese  
 fallen auß auß der hundertste Wein in Todtschlag  
 und Mordthaten; eine beschau in der verstaun-  
 lichsten flüchzen und gottblästern vor auß; andere  
 woltzen sich in dem Kopfen und blühen vor auß;  
 eine ~~schlechte~~ ~~schlechte~~ ~~schlechte~~ veränderten sich in wilder  
 Hien, und neuen Hauptverloren abspülige ge-  
 halten an sich. Die Männer vorstrecken sich  
 in die weisse Rock, singen die Weiber bedecken  
 sich mit Manns Kleidern, als die pündigen man  
 außt beyden sithen nach Wunsch und Willen, was  
 einem indem riesfallt, das wird stoltzogen sithen:  
 und die gopfiest und die in Stätten, welche die waser Christliche  
 Religion angenommen, und den selben weissen,  
 die sich da rufen auß nicht anders, als auß dem  
 Evangelium und Lese Christi zu glauben, und zu-  
 traun. Was die nicht frist Christum den fornen

seinen Freunden übergeben; ihn der Spott zu, und  
 in sich selbst wider Errettigen, so hat was fastig  
 nicht wohl gerath, da er wiederum gesagt: multos  
 esse inimicos Crucis, das Errett Christi habe die Feinde.  
 so hat auch nicht wohl gerath Petrus, das da er die Jünger  
 aus allen Theilen der Welt der Paulus Jünger also ge-  
 hießen: so wissen sie mit sich gewiss das ganze Land  
 Israel, das eben der Divisionen Jünger, welche den  
 Herrn JESUM gesündigt haben. Auf diese Wort  
 hat sie freilich und freilich sprechen wegen dieser  
 Begegnung laster ist fortzu so fastig durchführung,  
 das sie sammentlich aufgesprachen: *Uoi fratres  
 quid faciemus?* Ihr Brüder was sollen wir thun,  
 das wir uns wegen dieser erschrecklich Gottes mord  
 mit dem Himmel wider der Jünger? Auf welche Petrus  
 antwortet: *Penitentiam agite.* Gut bieb.

Wie wäre es so glücklich, wenn Gott unser  
 Wort auf ein solch Kraft und Wirkung er-  
 theilte, gleichwie es der Wort des Apostels ertheilt  
 hat! obwol es <sup>aber</sup> ein gleich und oben  
 dieselbe Wirkung wie nicht der Jünger hat, so  
 der Jünger auch das ein gleich und eben dieselbe  
 was fastig, flag auch oben dasselbe mittel  
 der, nemlich: *penitentiam agite!* Gut bieb! Gut  
 also bieb nicht ist, das die ist zwar zu allen Zeiten,  
 besonders aber zu dieser Tagen fastig vollständig.

~~Leist auf dem Kirchene Hylf~~ ~~Leib~~ ~~Im~~  
 Kirchene geyfiedten ist /attfame bekant, Das die  
 Christen zuer zeit der groppen Verfolgungene  
 umb die göttliche geyfflichkeit zuer /auffhigene  
 ists gebott verdoppelt, die sitzen dorberpant,  
 und mit ungruesiner abtöndung ists lob ge-  
 züchtigt haben; Damit sie die bebofung der ab-  
 götters verlaugten. Aber in diser meinung,  
 und in gleichene geist wiffst fuß auff die Kirch  
 zusammen, Damit ists durch das einföllige gebott,  
 und mit sinom ~~und~~ der dem forwündigsty Sacrament des Altars  
 einvergelappon, fortzu einer geyffung Verfolgung  
 widerstehen können, Welchs umb so vil gefählicher,  
 weilne sie innerlich ist, und in der sol sehtet.  
 Ihs solt auf Ihm, was Moyses gottfame, Welchs  
 die furcht und umbild wiffst wärfen wolten, so für  
 die Juden durch abtöndung des güldens Thalbs  
 dem Vafren Gott zugefügt; Sonder, lat vil  
 woff alle kräfte außgewunden, auß das für  
 ists wegen diser schwäfen dorberfene geat  
 und Verzeigung verbotten wöcht.

\* Lib. 20. Moral.  
 c. 6.

Verwündert fuß über. den solen dorstand  
 und gropp grundtlichkeit dits mildrosich mittlob,  
 sagt d. hys Gregorius \* und bittet ~~aus~~ ~~alle~~ ~~kräfte~~  
 auß, Das ists fürerst beuden außtwar der  
 gleichene zülfen dorusumet. Bald lat Moyses

den den Fastnacht.

467.

Dem Allmächtigen Gott für sein solch gebotten,  
bald hat er seinem solch ein faste predig ge-  
salten, und ich wid Gott solch misshandlung  
nachtrüchlich vor augen gestellt. Auf solch wird  
hat er die seinem Gott angesehene unbild groß,  
und zugleich für sein solch vorzeigung erwehrt.  
Also soll ich auch für eine hochkünd, die ich  
in sünd und laster so hoch gesunden, Gott instän-  
dicht bitten, das er mich wid barufortig-  
keit erzeige; Ich soll ich auch nach allem vor-  
mögen zufluchen, das sie vor ihre missthaten  
dem erzürnten Gott wider genug thun. O Gab  
für grosse Verdienst verdient ich ~~zu~~ danken,  
wan ich die Gott zugehörte sünden alle für  
selbstem Verdienst wachen; O wie angesehene wird  
ich für gottseliger sünden sein, wan ich ich  
mit so viel gebot andacht und bühnen zu-  
wachen suchet, mit wie viel willkür und  
lastthaten sie demselben beleidiget haben.

## Von der Fastnacht

### Die zweite Red.

\* Domine ut videam. Lucae 18. v. 41.

Gott mach, das ich sehen möge.

Was für ein grosses untröstlich ist zwischen ihnen